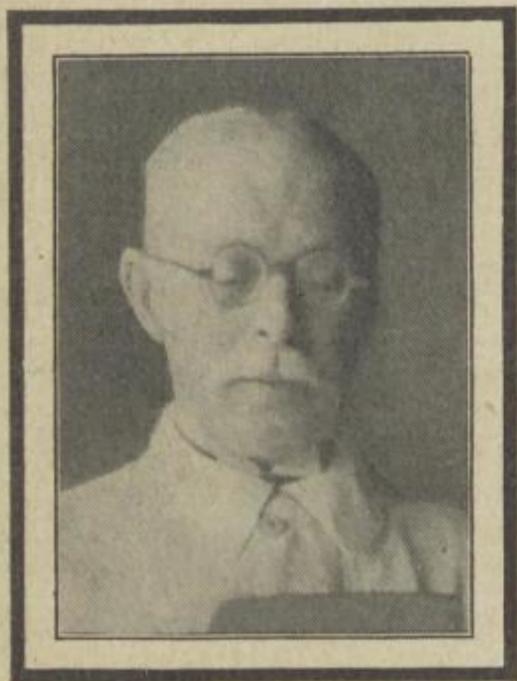


Nachtrag zum Ecce 1937.



Karl Richard **Fischer** ist am 26. März 1858 als Sohn des Kirchschullehrers Karl Leberecht Fischer in Ammelshain bei Naunhof geboren. Er wuchs als zweitältester Sohn unter fünf Geschwistern auf. Die Dorfschule besuchte er bis zur Aufnahme in die Fürstenschule in Grimma, wozu er im Lateinischen von Herrn Pfarrer Wapler in Pohlenz vorbereitet wurde. Die Fürstenschule absolvierte er in den Jahren 1872—78, Primus durch alle Klassen. Er diente als Einjährig-Freiwilliger bei dem Infanterie-Regiment Nr. 107 in Leipzig und begann darauf das Studium

der Medizin. Die Approbation erfolgte am 15. März 1884 mit „Sehr gut.“

Durch Professor Coccius besonders gefördert, ließ er sich als Augenarzt in Leipzig nieder und übte seine ihm liebgewordene Tätigkeit bis 1935 aus. Er war zugleich Bahn-Augenarzt. Im Weltkrieg 1914—18 diente er als Oberstabsarzt im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 77, Ers.-Abt. Als 44jähriger verheiratete er sich 1902 mit Anna Helene Goldschmidt in Leipzig. Ein Sohn wurde ihm nach 15jähriger Ehe geschenkt. Er sah ihn zu seiner Freude heranwachsen und sich für den Beruf des Vaters bereiten. Neben seiner Praxis beschäftigte sich Fischer gern mit allem Schönen und Guten. Paulus Gerhard, Luther, Goethe und alles echte Menschtum bewegte ihn nicht minder als die Fragen der Naturerkenntnis. Immer ging er seiner Aufgabe mit ganzer Seele nach. Große Gedanken und ein reines Herz: um dies Anliegen hat er Gott für sich selber wie für seine Arbeit. So war sein Leben reich und gesegnet in aller Schlichtheit. Dieser Segen ist den Seinen geblieben. Am 27. Januar 1937 ging sein irdischer Lebenstag zu Ende.

Nach Mitteilungen der Witwe.

St. 6571.